



---

...GKP

**Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik**

---

**2014**

# Fotografische Serien von Michael Petrowitsch

**Beginn:** 19.03.2014, 17:30 Uhr

**Terminart:** Ausstellung

**Ort:** Orpheum Graz

Zur Eröffnung sprechen:

Univ.-Doz. Dr. Werner Fenz und

Landtagspräsident a.D. Dr. Kurt Flecker

Die Serien führen in eine ausgeprägte Lichtstimmung in einer schneebedeckten Waldlandschaft - für den Zeitraum von fünf Minuten. Die einzelnen Bilder scheinen sich durch nichts voneinander zu unterscheiden, es sei denn, wir sind genaue Beobachter. Mittels kleiner Verschiebungen im Bildausschnitt entfaltet sich ein dichtes Panorama in einem bestimmten zeitlichen Moment. Die „ungeschönten“ Bilder, die keiner Nachbearbeitung unterzogen werden und bei bestimmten Lichtverhältnissen auch einmal „aufpixeln“ können, vermitteln eine intensive Authentizität, die sich vom Bildautor auf den Betrachter übertragen kann. Durch das serielle Aufnahme- und Präsentationsverfahren wird die immer wieder neue Konzentration auf das Motiv und seine minimalen Veränderungen in Echtzeit verstärkt.

(Werner Fenz, in: Lichtungen)

„... dass sie (die Fotografie) nur eine äußere Erinnerung an andere und an uns selbst aufbewahrt - und damit die innere, lebendige Erinnerung negiert und abtötet.“

(Siegfried Kracauer, aus: Das Ornament der Masse)

Ausstellung vom 20. März bis 25. April

Geöffnet von Montag bis Freitag, 10 - 12 und 14 - 19 Uhr

\*\*\*

## Tango

**Im Wiegeschritt über den Ozean**

**Beginn:** 06.05.2014, 18:00 Uhr

**Ort:** Orpheum Graz

Seit knapp fünf Jahren zählt der Tango zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit - sowohl der Tanz als auch die Musik. In Graz ist der Tango schon lange ein fester Bestandteil des kulturellen Geschehens: in diesen Wochen feiert Tango Grazioso sein 20jähriges Bestehen und ist auch special guest bei der Vernissage dieser großen Fotoausstellung.

In den Großräumen Buenos Aires und Montevideo trafen am Ende des 19. Jahrhunderts die verschiedensten Völker und Kulturen aufeinander. Die musikalischen Elemente, die zur Entstehung des Tango Argentino beitrugen, sind

vielfältig. Zwar ist das afroamerikanische Element in Rhythmus und Choreografie des Tangos kaum noch zu erkennen, doch war der Candombe der Kreolen und Schwarzen ein wichtiger Einfluss. Da es während der Straßenfeste der Schwarzen angeblich zu blutigen Schlägereien kam, wurden sie jedoch bald von der Obrigkeit verboten. Dem Verbot begegneten die Tänzer durch die Gründung von Tanzhallen. Auch wenn sich die Tänze noch stark vom Tango in seiner späteren Form unterschieden, entstand in solchen Örtlichkeiten der Tango Argentino. Wien und Berlin zählen zu den frühen Stationen. Hier entwickelte sich dann auch jener Standardtango, der heute Teil des Welttanzprogrammes ist. Die ursprüngliche, weniger reglementierte Form des Tanzes bezeichnet man zur Unterscheidung als Tango Argentino, was aber den Beitrag aus Uruguay ausschließt, wo parallel zu den Argentinern der Tanz entwickelt wurde.

Die Ausstellung TANGO - IM WIEGESCHRITT ÜBER DEN OZEAN zeigt im Wesentlichen Fotos aus der Geschichte des Tanzes aber auch der Gegenwart. Darunter befindet sich auch ein farbiges Photochrom aus der Zeit um 1905, das in Sevilla aufgenommen wurde. Es zeigt eine Gruppe Spanier beim Tango im Garten. Vorgestellt werden auch Beispiele für illustrierte Deckblätter von Notenheften mit Tangomusik, wie sie bis heute hergestellt werden. Diese Hefte sind kulturgeschichtlich interessante Belege für die Verbreitung und Popularität bestimmter Autoren und musikalischer Strömungen.

Produktion: Galerie Bilderwelt, Berlin.

Begrüßung:

Mag. Bernd Rinner,

Geschäftsführer der Theaterholding GmbH und der Grazer Spielstätten GmbH

Einführung:

Reinhard Schultz, Berlin/Bonafro,

Kurator

Eröffnung:

Vizebürgermeisterin Dr. Martina Schröck

Tango Grazioso, Ensemble

Ausstellung geöffnet bis zur Sommerpause

Montag bis Freitag, 10 - 12 und 14 - 19 Uhr sowie während der Veranstaltungen.

\*\*\*

## Buen Vivir

Für ein Recht auf ein gutes Leben

**Beginn: 15.05.2014, 19:30 Uhr**

**Ort:** Uni Mensa, Graz

Sonnenfelsplatz 1

Alberto Acosta, Ecuador

Grupo Sal, Musik aus Lateinamerika

In Zusammenarbeit mit ÖGB-Bildung, Attac und Südwind Steiermark.

Weit mehr als in Europa, wo einiges nicht zum Besten steht, müssen die Menschen in Lateinamerika täglich große Herausforderungen bewältigen. Und dass sie mit ihrer legendären Musik vieles lindern können, ist wohl nur eine „Beruhigungspille“, um im Alten Kontinent noch weniger tun zu müssen. Diese Musik ist nicht nur schön, sie erzählt uns von einem Leben, das die Spannung zwischen Wirklichkeit und Verklärung trägt.

Buen Vivir - (Das Recht auf) gutes Leben - propagiert neben einem Leben in Einklang mit der Natur ein soziales und solidarisches Wirtschaften und eine Veränderung im Leben- und Politikstil. In diesem von Alberto Acosta, dem Präsidenten der verfassungsgebenden Versammlung von Ecuador, maßgeblich mit entwickelten Modell ist einiges für Europa und den amerikanischen Norden überlegenswert.

Angesichts des Scheiterns der Wachstums- und Fortschrittskonzepte und der drohenden ökologischen und sozialen Krisen werden neue Ideen zu einer Frage des Überlebens. Alberto Acosta hat nicht nur in Deutschland Wirtschaftswissenschaften studiert, sondern will diese Szenarien einer gerechten Zukunft auch in Europa zur Diskussion stellen.

\*\*\*

## 28. Juni 1914

**Beginn:** 28.06.2014, 18:00 Uhr

**Ort:** Museum im Palais

Sackstraße 16

8010 Graz

## 28. Juni 2014

„Über kein Ereignis in der Geschichte hat man mit so viel Leidenschaft und oft unüberhörbarem Hass geschrieben wie über das Attentat von Sarajevo, in dem man allgemein den Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges sieht, was sicherlich stimmt. Die Folgen dieses Krieges und der Zerfall einer scheinbar festgefügt Ordnung sind unübersehbar, weil sie noch fort dauern“, schrieb Milo Dor in seinem 1982 erschienenen Buch „Der letzte Sonntag“. Durch den Krieg in Ex-Jugoslawien hat Dors Äußerung eine fatale Bestätigung gefunden.

Programm

**Einleitung**

Alfred Stingl, Bürgermeister a.D., Vizepräsident der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik

Prof. Peter Pakesch, Intendant Universalmuseum Joanneum

**Sarajewo – eine bildliche Annäherung**

Bild-Collage von Linda Musenbichler

### **„An diesem Sonntag ...“**

Das Attentat von Sarajewo und die Tage danach im Spiegel der Literatur.  
Eine Text-Collage\* von Gerhard M. Dienes

Mit Gerhard Balluch und Gerhard M. Dienes

\*Ivo Andrić, Roberto Bazlen, Jaroslav Hašek, Manès Sperber, Thea Sternheim,  
Joseph Roth, Fulvio Tomizza, Ludwig Winder, Arnold Zweig, Stefan Zweig etc.

### **„Der Kaiser schickt Soldaten aus“**

Janko Ferik präsentiert seinen Sarajewo-Roman\*

„Ein schlankes Buch voller Empathie liefert den kurzen Entstehungsabriss zum  
langen Weltkrieg.“ Ronald Pohl, Der Standard

\*Janko Ferik, Der Kaiser schickt Soldaten aus. Ein Sarajewo-Roman  
Styria 2014 (ISBN 978-3-222-13408-1)

### **Pause**

Erfrischungen

### **„Sarajewo und die Folgen“**

Im Gespräch

Andrej Ivanji

ist Redakteur für Außenpolitik bei der Belgrader Wochenzeitschrift „Vreme“ und  
Balkan-Korrespondent der Wiener Tageszeitung „Der Standard“.

und

Erhard Busek

Vizekanzler a.D., Bundesminister für Wissenschaft und Forschung a.D.  
Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa

Moderation

Helmut Strobl, Kulturstadtrat a.D.

### **„Die bosnische Tragödie“**

Oratorium von Berndt Luef

Jazztett Forum Graz

Die zyklische Komposition des Grazer Vibraphonisten, uraufgeführt am 2. Dezember  
1993, setzt sich mit dem Krieg im ehemaligen Jugo-slawien auseinander.

„Ich wollte wenigstens in dem mir zugänglichen Gesellschaftsbereich auf diesen  
Krieg reagieren und den sich verbreitenden Zynismus nicht einfach hinnehmen.“

Berndt Luef

### **Getränke**

Serbien und das Jahrhundertjubiläum | Furcht vor Geschichtsrevisionismus

*Andrej Ivanji*

Wenn man an den Ersten Weltkrieg denkt, denkt man auch an Serbien, an einen Serben, an Gavrilo Princip. An den Freiheitskämpfer, Idealisten, Helden, den Attentäter - oder Terroristen?

In Serbien sieht man misstrauisch den Gedenkfeiern in Europa zum Jahrhundertjubiläum des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs entgegen, die ihren Höhepunkt am 28. Juni 2014 in Sarajevo erreichen sollen. Man glaubt in Belgrad, zum Teil den Versuch einer Geschichtsrevision zu entdecken, die zum Ziel hätte „den Serben die Schuld auch für den Weltkrieg zuzuschieben“. In dieser Richtung wird sowohl in akademischen, als auch in politischen Kreisen in Serbien diskutiert. Christopher Clarks „Schlafwandler“ hat, zum Beispiel, eine bitterböse Reaktion in Serbien ausgelöst.

Diese Furcht, die manche als paranoid bezeichnen, ist auch mit der grundsätzlich verschiedenen Deutung der jugoslawischen Kriege in den 1990er Jahren im Westen und in Serbien zu erklären. Vereinfacht gesagt: die Serben betrachten sich als Opfer, die gezwungen waren sich zu verteidigen, im Westen sieht man Serbien als den Hauptverantwortlichen für die jugoslawischen Kriege. In der verrückten Milošević-Ära trommelte die serbische Staatspropaganda von einer „historischen Rache Österreichs und Deutschlands“, die frühzeitig Partei für „die Kroaten, die Verbündeten in den beiden Weltkriegen“, ergriffen hätten. Eine Aufarbeitung der jüngsten Kriege hat es in Serbien kaum gegeben, einen systematischen Prozess der Vergangenheitsbewältigung erkennt man nicht einmal in Ansätzen. Im Gegenteil: die 1990er Jahre werden grundsätzlich totgeschwiegen. Serbien hat im Jänner die EU-Beitrittsverhandlungen begonnen, an der Macht sind jedoch heute die einst extrem-nationalistischen Politiker, die sich damals aktiv an der Kriegshetzerei beteiligt hatten.

In nur wenigen Jahren haben serbische Politiker unter der Führung von Slobodan Milošević das positive historische Image Serbiens verspielt. Nun wittert man in Belgrad den Versuch, „die Serben“ auch für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich zu machen, wie man es für die Kriege in Kroatien, Bosnien und dem Kosovo gemacht hätte.

Gavrilo Princip ist für die Serben Held und Freiheitskämpfer, der auf ein Symbol der Okkupationsmacht geschossen hatte, Serbien war ein Opfer der K&K Politik. Wer da versucht zu relativieren, wird als „Serbenhasser“ qualifiziert.

*Andrej Ivanji*

*geboren 1965 in Belgrad, ist seit über zwei Jahrzehnten Balkankorrespondent des STANDARD. Für zahlreiche deutschsprachige Medien berichtet er über die Kriege in Jugoslawien, die Versöhnung, Demokratisierung, Europäisierung der aus Jugoslawien entstandenen Staaten. Er ist Redakteur des serbischen Politmagazins VREME. An der Friedrich Schiller Universität in Jena hielt er Seminare über die Rolle der Medien in jugoslawischen Kriegen und Journalismus als historisches Erinnern in den Nachkriegsgesellschaften des ehemaligen Jugoslawien.*

\*\*\*

# FRONTERAS EN CUESTIÓN / Hinterfragte Grenze

**Beginn: 13.09.2014 Ende:19.09.2014**

**Ort: Graz/Klagenfurt**

## **Kuba – Österreich und retour**

So wie weitgehende Kooperationen von Kultureinrichtungen in der Steiermark immer mehr eine notwendige Verpflichtung werden, so ist das bei ihren „Ausflügen“ in die weite Welt erst recht sinnvoll: Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, Galerie Artepari, KunstGarten und Kunstraum haaaauch (Klagenfurt) haben sich zusammengetan, Verbindungen mit der Kunst zum doch sehr zurückgezogenen Kuba zu öffnen. Nicht nur aus Kostengründen stellt das Projekt „Hinterfragte Grenzen“ Video- und Fotoarbeiten aus der Karibikinsel in den Vordergrund.

## **FRONTERAS EN CUESTIÓN I**

Basierend auf einem fünfmonatigen Arbeitsaufenthalt von Heiderose Hildebrand, welche in dieser Zeit am Museo Nacional de Bellas Artes in Havanna tätig war, wurden von ihr zwei gänzlich unterschiedliche Ausstellungskonzepte entwickelt. Neben der bereits im Oktober 2013 in Klagenfurt gezeigten Ausstellung zu „Arte popular“, eine auf Kuba weit verbreitete Kunstform, zeigt die zweite Ausstellung nun die junge Kunst Kubas.

Die Ausstellung bündelt Motivstränge der kubanischen Gegenwartskunst und zeigt, wie aktuelle Themen aus der spezifischen Situation Kubas von sieben jungen kubanischen KünstlerInnen innerhalb und außerhalb Kubas aufgegriffen werden. Drei der kubanischen Kunstschaaffenden konnten während der Ausstellung für einen einmonatigen Studienaufenthalt in Graz und Klagenfurt eingeladen werden.

## **Hinterfragte Grenze**

Nach wie vor ist KUBA relativ abgeschottet – eine Insel, weit entfernt. Die Ausstellung zeigt, dass uns das dortige Kunstschaffen näher ist, als uns dies bewusst ist – es fehlt einfach die Kenntnis. Die sieben jungen kubanischen Künstlerinnen/Künstler zeigen uns auf faszinierende Weise, wie sich Eigenständigkeit mit Internationalität verbünden kann. Videos und Fotografien geben Einblick in dieses Leben im Süden, leidenschaftlich, forschend, dokumentierend und fragend.

## **Wandel durch Annäherung**

Jedenfalls ist Kuba als Ort des Austauschs keine Marotte, sondern ein Land, das wegen seiner – für Länder mit kommunistischer Konotierung - erstaunlich pluralistischen Kultur in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich, aber natürlich unterschiedlich zu Österreich. Das macht eine Kooperation sinnvoll. Aber womit sonst als mit Kultur kann man mit solchen Ländern Kooperationen suchen und damit „Aufweichungen“ einleiten. So haben wir es mit der vormaligen Botschafterin in Wien schon gesehen. Der Struktur (!) nach ist das ähnlich wie die Devise der seinerzeitigen Ostpolitik von Willi Brandt: „Wandel durch Annäherung“. Ohne Annäherung kein Verständnis, ohne Verständnis keine Beziehungen, ohne Beziehungen keine Veränderungen.

Das kann leider auch misslingen, wie wir nach mehreren gelungenen Versuchen in Syrien von 2006 bis 2010 erfahren mussten. Aber das darf uns nicht davon abhalten, Pläne für einen Besuch auf der karibischen Insel zu schmieden.

Dr. Kurt Flecker, Präsident der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik

### **Künstlerinnen**

Mauricio Abad, Javier Castro, Humberto Díaz, Ricardo Miguel Hernández, Grethell Rasúa, Rafael Villares, Celia y Yunior

### **Kuratiert von**

Heiderose Hildebrand, Grethell Rasúa (Kuba) und Markus Waitschacher.

**13. Sept. 2014, 11 Uhr**

**Studio KI, 8010 Graz, Burggasse 9 / II**

### Videopräsentationen

Ausgewählte Video- und Fotoarbeiten fokussieren auf den kubanischen Alltag, auf soziologische Forschungen, auf die Geschichte des Landes und zeigen wie sich Eigenständigkeit mit Internationalität verbünden kann. Neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen und einem sich verändernden Kuba will die Ausstellung zu einem Dialog mit unterschiedlichsten Kultur- und Bildungseinrichtungen anregen. Bestehende Grenzen werden durch die Öffentlichkeit unter Mitwirkung von SchülerInnen und KünstlerInnen hinterfragt.

und

Präsentation von Arbeiten im thematischen Bereich von SchülerInnen der Ortweinschule HTBLVA-Graz:

Klasse Agnes Katschner, 4CHKUM Möbel-Raum-Design und der Meisterschule Irmgard Schaumberger – Keramische Formgebung mit Laurenz Henkel, Benni Seidl, Andreas Vormayr, Maria Widner

**13. September 2014, 19 Uhr**

### **kunstGarten**

Videopräsentation – artist in residence talk

Payer-Weyprecht Straße 27, 8020 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 26 27 87, Mobil: +43 (0) 699 11 85 29 05

E-Mail: [kunstGarten@mur.at](mailto:kunstGarten@mur.at)

Internet: [www.kunstGarten.mur.at](http://www.kunstGarten.mur.at)

### **FRONTERAS EN CUESTIÓN I**

Ausstellung bis 13. September 2014,

Donnerstag von 14 bis 17 Uhr,

Freitag und Samstag von 15 - 20 Uhr

### **artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst**

Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz

Telefon: +43(0)676/519 00 66 oder +43(0)316/89 00 92

E-Mail: [office@artepari.com](mailto:office@artepari.com)

Internet: [www.artepari.com](http://www.artepari.com)



## AUSSTELLUNGSORTE/TERMINE in KLAGENFURT

### **KUNSTRAUM**

#### **haaaauch – quer**

Ausstellung: „FRONTERAS EN CUESTIÓN I“

Eröffnung: 18. September 2014, 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 18. bis 20. September 2014

Wulfengasse 14, 9020 Klagenfurt, Austria

Telefon: +43(0) 463 38 22 37

Internet: [www.facebook.com/haaaauchquer](http://www.facebook.com/haaaauchquer)

Öffnungszeiten: Fr und Sa von 11 - 20 Uhr

### **MMKK – MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN**

Videopräsentation

19. September 2014, 19 Uhr

Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Telefon: (+43 (0) 50 536 - 16250

E-Mail: [offi.ce.museum@ktn.gv.at](mailto:offi.ce.museum@ktn.gv.at)

Internet: <http://www.mmkk.at>

#### **Beauftragt, finanziert und unterstützt von:**

Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur,  
Kärnten Kultur, KELAG, Stadt Klagenfurt

\*\*\*

## **Der Erste Weltkrieg in Farbe**

**Beginn: 01.10.2014, 18:00 Uhr Ende:31.05.2015**

**Ort:** Museum im Palais / Universalmuseum Joanneum

Sackstraße 16

8010 Graz

Im Großen Krieg 1914-1918 konnten erstmals Fotografen aufs Schlachtfeld, wenn sie auch meist in der Etappe waren - im doppelten Wortsinn „embedded“. Heute sind es ganze Fernheertruppen. Seit 1907 die von den Gebrüdern Lumiere in Lyon erfundene Autochromplatte auftauchte, konnte ein Krieg zumindest an einigen Fronten fotografiert werden. Nicht so sehr der Dokumentation wegen, das auch, vor allem jedoch für Propaganda.

Die Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik zeigt im Museum im Palais - parallel zur Ausstellung „Die Steiermark und der ‚große Krieg‘“ - somit erste Kriegsphotografien in Farbe. Die Zeugnisse aus der Sammlung der Berliner Galerie Bilderwelt stellen auch den internationalen Horizont für eine Dokumentation dieser beklagenswerten Zeit in den meisten europäischen Ländern dar. Kurator Reinhard Schulz sieht in diesen Fotografien die Ablösung des lange gültigen Eindrucks: „Während das Blut, das an den Fronten vergossen wurde, rot war, sind die Bilder, die uns im Gedächtnis geblieben sind, schwarzweiß.“

Eröffnung: Mittwoch, 1. Oktober 2014, 18 Uhr

Museum im Palais / Universalmuseum Joanneum

Graz, Sackstraße 16

# „Von Graz und Wien nach London“

Young Austria: Kinder und Jugendliche im britischen Exil 1938 bis 1947

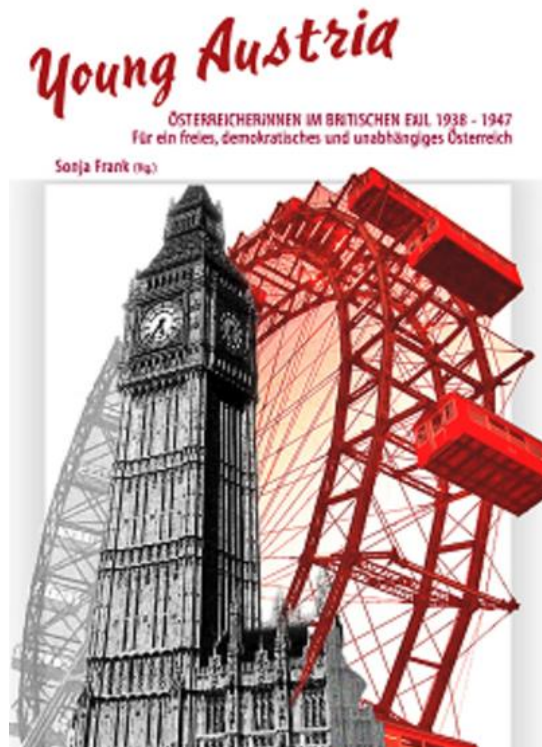
**Beginn:** 25.10.2014, 11:00 Uhr

**Ort:** GrazMuseum / Gotische Halle

Sackstrasse 18

8010 Graz

Buchpräsentation und Filmvorführung



## Young Austria

1938/39 flohen tausende österreichische Kinder und Jugendliche aus Österreich nach Großbritannien, wo 1.300 von ihnen sich in der Exil-Jugendorganisation „Young Austria“ organisierten. Darunter waren die später bekannt gewordenen Künstler wie Georg Eisler, Erich Fried, Otto Tausig und Arthur West oder der Begründer des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Herbert Steiner. Auch zahlreiche Steirer und Steirerinnen waren Mitglieder und Funktionäre von Young Austria. Das Buch (2. erweiterte Auflage!) und der Film geben diesen damaligen Jugendlichen ein Gesicht und dokumentieren zudem die Kindertransporte, die Internierungen und die jungen Österreicher in den britischen Streitkräften, die so einen Beitrag im Kampf gegen den Faschismus und für die Befreiung Österreichs leisteten.

Film: Young Austria (Kurt Blenz, 15 min)

Buchpräsentation und Lesung:

Sonja Frank, Albert Hirl (Kunstplatzl, Wien),  
Werner Halbedl (Schauspieler, Graz)  
Moderation: Heimo Halbrainer (Historiker)

\*\*\*

## Ernesto Cardenal – Konzertlesung zum 90. Geburtstag

etwas, das im Himmel wohnt

**Beginn: 18.11.2014, 19:00 Uhr**

**Ort:** ppc

Neubaugasse 6

8020 Graz

Nicht weit vor seinem 90 Geburtstag kommt Ernesto Cardenal wieder über den Ozean nach Europa.

Auch in Graz wird er selbst aus neuen Texten und seinen klassischen lesen.

Ernesto Cardenal, Dichter, Priester und Revolutionär aus Nicaragua, kämpft seit mehr als einem halben Jahrhundert für eine gerechtere Welt.

Als Priester, der das Paradies nicht im Jenseits sucht.

Als Dichter, dessen Verse politisch sind.

Und als politischer Mensch, der die Welt als Ganzes in den Blick nimmt.

Dreh- und Angelpunkt seines Denkens ist die Liebe. Sinnlich und umfassend umgreift sie mühelos die gesamte Schöpfung - vom Allerkleinsten bis zum Kosmos. Und sie mündet in Verantwortung: Liebe hat immer auch politische Dimension.

Der Erfolg der letzten Tournee im Juni dieses Jahres - anlässlich der Verleihung des Theodor-Wanner-Preises für sein herausragendes Engagement im Dialog der Kulturen - regte die Veröffentlichung eines neuen Gedichtbandes mit den neuesten sowie bisher unveröffentlichten Gedichten Ernesto Cardenals an: Etwas, das im Himmel wohnt.

Der bevorstehende 90. Geburtstag ist eine gute Gelegenheit, Ernesto Cardenals neues Werk zu entdecken.

Voiceinspiration: <https://www.youtube.com/watch?v=bhGroYLPnAY>

Mit Ernesto Cardenal verbindet Grupo Sal eine jahrzehntelange Freundschaft und eine fruchtbare Zusammenarbeit. In der Formation Grupo Sal DUO wird das Publikum auf eine intimere Art begeistert.

Einfühlsam und atmosphärisch passend glänzt das Grupo Sal DUO im Wechselspiel zu dem literarischen Vortrag mit zeitgenössischen, lateinamerikanischen Liedern. Es spielen Anibal Civilotti und Fernando Dias Costa.

Lutz Kliche, Übersetzer und langjähriger Freund Ernesto Cardenals, wird die deutsche Übersetzung lesen.

\*\*\*

# 50 Jahre Türkische Gast(?)arbeit in Österreich

Vernissage und Buchpräsentation

**Beginn: 02.12.2014, 19:00 Uhr** Ort: Graz Museum

Sackstraße 18

8010 Graz

## **Begrüßung und Eröffnungsworte**

Otto Hochreiter, Graz Museum, Direktor

Ali Özbas, Verein Jukus

Mag. Joachim Hainzl, Verein Xenos

Lisa Rücker, Stadträtin für Kultur und Gesundheit

Dr. Bettina Vollath, Landesrätin für Finanzen, Frauen und Integration

Alt-Bürgermeister Alfred Stingl, Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, stv. Präsident

Avusturya! Österreich!

## **Lebensgeschichten der ersten Gastarbeiter/-innen aus der Türkei**

Der Verein JUKUS nimmt das 50-jährige Jubiläum des österreichisch-türkischen Gastarbeiter-Anwerbeabkommens zum Anlass, die Geschichte der Migration aus der Türkei zu beleuchten und liefert damit eine Bestandsaufnahme über die Migrant/-innen der ersten Generation. Im Mittelpunkt stehen die Geschichte, die Leistungen und das Leben türkischer Arbeitsimmigrant/-innen der ersten Generation in Österreich. Auf der Basis von Biografien wird ein jahrzehntelanger Querschnitt durch die unterschiedlichen Berufe, Wirkungsstätten und sozialen Schichten von in Österreich lebenden türkischen Arbeitsimmigrant/-innen der ersten Generation erzählt. Die Ausstellung besteht aus individuellen Lebensgeschichten, ergänzt durch historische, wirtschaftliche, sozioökonomische und kulturelle Bezüge. Künstlerische Zugänge positionieren sich zu bestimmten bis heute wirkenden Aspekten der Immigrationsgeneration und kontextuieren diese mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Die Ausstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie legt aber Wert auf Vielfalt.

Eine Ausstellung des Vereins JUKUS über 50 Jahre türkische Arbeitsimmigration nach Österreich

50 Jahre Türkische Gast(?)arbeit in Österreich

## **Wissenschaftliche Analysen / Lebensgeschichten**

Ali Özbas, Joachim Hainzl, Handan Özbas (Hg.)

Deutsch-Türkisch, 376 Seiten, Leykam Buchverlag

in Kooperation mit der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik

\*\*\*

## **In unseren Liedern ist der Herbst**

Über Galizien und das Lager Thalerhof

**Beginn: 10.12.2014, 18:00 Uhr**

**Ort:** Museum im Palais / Universalmuseum Joanneum

Sackstraße 16, 8010 Graz

In unseren Liedern ist der Herbst

Als ihre Heimat nach Kriegsausbruch 1914 zum Frontgebiet geworden war, bestand die in Bedrängnis geratene k.u.k. Armeeführung auf den Massenabschub der Zivilbevölkerung aus Galizien. Nicht sie zu schützen, war das Bestreben, sondern möglichst viele Menschen der „Russophilie“ zu überführen und sie somit internieren zu können. Die meisten von ihnen kamen in das Lager Thalerhof südlich von Graz. Viele starben hier. Erst 1917 wurde das Lager mit der Begründung der Unrechtmäßigkeit aufgelöst.

Wer waren sie, diese internierten „Ruthenen“? Von wo kamen sie? Und was war dieses Galizien, das einen großen Teil des heutigen Südpolens sowie Gebiete in der heutigen Ukraine umfasste und 1772 dem Habsburgerreich angegliedert worden war?

Ein fernes, unbekanntes Land, von dem die meisten Menschen keine rechten Vorstellungen hatten und kaum etwas wussten.

„Ist das heute anders?“, fragt sich Martin Pollack. „Sind ähnliche Verdrängungsmechanismen und Vorurteile nicht auch heute zu beobachten, wenn es etwa um unser Verhältnis zur Ukraine geht? Ähnlich wie viele Menschen vor hundert Jahren Galizien als fern und fremd empfanden, als eine Region, mit der sie nichts verband, sehen viele im Westen in diesen Tagen die Ukraine. Ein fernes, unbekanntes Land, von dem wir nicht viel wissen und vielleicht auch nichts wissen wollen.“

Programm

Einleitung

Kurt Flecker

Vortrag/Lesung

Gerhard M. Dienes & Peter Uray

Spezielle Gäste

Martin Pollack & Roman Dubasevych

Musik

Vitaliy Patsyurkovskyy, Akkordeon